

pimus araneam, & vitro vasto cucurbitino includimus, & ex consilio communis nostri præceptoris Sennerti, radicibus Valerianæ perfunctorie pulverisatis, ex parte vitrum replemus, hac spe certa freti, certo certius hanc prægrandem araneam lapidem parturam, verum vana lactati, ne atomum quidem ullam lapilli adipiscimur: Sed rerum naturalium studiosi & veritatis cupidi emaciatam araneam discindimus, at lapillo aut calculo nulla sui parte fœtam; Fabulas ergo & meras esse nugas, quæ de lapide araneorum vulgus perhibet, edocti sumus. L. Ch. Hellwig inquit: Wenn eine Spinne sieben Jahr verschlossen bliebe / solte sie zu einem Stein werden / welcher gar hoch zu æstimiren und wider Bistt diene / und ein Kancker-Stein genennet würde; Ob nun aber dieser Stein / welchen etliche in Ringe setzen lassen / auf oben gemeldte Art entstehe / kan ich nicht sagen; Wahr istts / daß / als ich grosse Kancker 5 Jahr stehen gelassen / sie zur massa geworden / welche so fest / daß man solche kaum schneiden mogte / durch einen unversehenen Fall aber giengen die Gläsergen entzwey / und wäre vielleicht in den letzten zwey Jahren die massa steinigt und fester / ja recht feste geworden; vide ejus neu angelegten curieusen und zur edlen Medicin kurtz verfaßten Thier-Garten p. 286. Porro Giessensis Academiae lumen, Dom. Mich. Bernh. Valentini de Arachneolitho ita differit: So pfleget der gemeine Mann auch vieles von den Spinnen-Stein zu schwätzen / und solchen vor ein sonderlich Bistt-treibendes Mittel zu rühmen / und weiß mich zu erinnern / daß ein hiesiger Gärtner deswegen die grossen Kreuz-Spinnen in Schachteln aufgehoben / damit er solchen Stein erlangen mögte; Weilen aber Boëtius und andere gelehrte Autoren /

so